2025-09-09_WM-Tagblatt_SOG-Nachrichten_Landwirtschaft kann Klima

„Landwirtschaft kann Klima“

Mit einem oberbayernweiten Klimaschutztag am Samstag, 13. September, will der bayerische Bauernverband deutlich machen, dass Landwirte und Kühe keine Klimasünder sind, wie oft behauptet wird, sondern ein Teil der Lösung. Auf dem Hof der Familie Käser in Deimenried bei Huglfing sind Vorführungen und Führungen geplant.

VON BORIS FORSTNER

Mit dem Werbeplakat für den Klimaschutztag: (v.l.) Vize-Kreisbäuerin Maria Lidl, BBV-Geschäftsführer Thomas Müller, BBV-Kreisobmann Wolfgang Scholz und Landwirt Stephan Käser. BORIS FORSTNER

Landkreis – Angeblich überdüngte Böden und furzende Kühe, die mit ihrem ausgestoßenen Methan die Atmosphäre schädigen – Landwirte müssen sich viel anhören. „Wir werden immer als Klimakiller hingestellt“, sagt Vize-Kreisbäuerin Maria Lidl bei einem Pressetermin in Deimenried. Dort, auf dem Hof von Stephan Käser, will der Bayerische Bauernverband am Samstag, 13. September, von 13 bis 17 Uhr zeigen, dass „unsere Landwirtschaft Klima kann“, wie der Slogan unter dem Hashtag #heuteschonklimageschützt lautet.

Einer der Irrtümer sei laut BBV-Kreisobmann Wolfgang Scholz, dass heute viel mehr schädliches Methan ausgestoßen werde als früher. „Dabei gab es bei uns vor 200 Jahren genauso viele oder noch mehr Kühe wie heute und viel mehr Ziegen und Schafe“, der Ausstoß sei trotz verbesserter Ernährung gesunken. Das bestätigt Stephan Käser: „Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in Huglfing 127 Milchviehbetriebe, jetzt sind es noch elf. Natürlich sind die Betriebe jetzt größer, aber die Tierzahl ist deutlich geringer.“

Käser ist ein Vorzeige-Landwirt im Landkreis, wenn es um das Thema Naturschutz geht. Schon vor 30 Jahren war sein Vater beim Vertrags-Naturschutzprogramm dabei, er hat das noch weiter ausgebaut. Dabei bekommen Landwirte Geld, wenn sie ökologisch wertvolle Flächen erhalten und verbessern. Auf vielen feuchten Flächen rund um Deimenried ist eine intensive Bewirtschaftung mit mehrfacher Mahd im Jahr gar nicht möglich. Deshalb hat Käser viel Geld in passende Gerätschaften investiert, um die betreffenden Flächen nur ein Mal pro Jahr ab August bzw. September zu mähen.

Denn was passiert, wenn das nicht geschieht, soll am Klimatag auch gezeigt werden: „Dann verbuschen die Flächen und wachsen zu“, sagt Käser. Bei Führungen mit Werner Dworschak von den Orchideenfreunden Huglfing soll das gezeigt werden. Auch der Artenreichtum auf den Naturschutzflächen wird dargestellt. Dazu gibt es auch Maschinenvorführungen zur praktischen Grünland- und Moorbewirtschaftung, der Maschinen- und Betriebshilfering ist am Aktionstag ebenso beteiligt wie das Landwirtschaftsamt. Der Landschaftspflegeverband wollte auch dabei sein, bekommt es aber personell nicht hin.

Die Landwirte betonen auch, dass unter anderem Grünland eine Menge CO_2 bindet. „Das geht aber nur, wenn es dauerhaft in Kombination mit der Futternutzung durch Wiederkäuer genutzt wird“, heißt es in einem BBV-Papier. Käser macht es vor: Das Gras, das er auf den Naturschutzflächen mäht, nutzt er als Einstreu im Stall. „Das sind kurze Wege, und ich müsste es sonst dazukaufen und abholen. So habe ich alles am Betrieb.“

Viele Bürger erwünscht

Und letztlich produziere man auch Nahrungsmittel, ergänzt Scholz, das dürfe man nicht vergessen. Das sei ohne Emissionen nicht darstellbar. Wobei laut BBV die Landwirtschaft (allerdings mit Zahlen von vor zehn Jahren) nur für sieben Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist. Die Veranstalter würden sich wünschen, dass sich neben Landwirten auch die Bevölkerung für das Thema begeistern lässt und zahlreiche Besucher zum Klimaschutztag kommt.

Anfahrt

Der Klimaschutztag findet am Samstag, 13. September, von 13 bis 17 Uhr nahe des Hofs der Familie Käser statt. In Huglfing die Abfahrt nach Deimenried nehmen, dort ist dann ausgeschildert. Es gibt Parkmöglichkeiten und Verpflegung durch die Landfrauen. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung auf dem Hof statt.